Die Semiotik des Widerstands: Eine Analyse symbolischer Verhöhnung und politischer Satire im südafrikanischen Protest

I. Dekonstruktion der Anfrage

Die vorliegende Anfrage, formuliert als „Werden in Südafrikanischen Ländern Weise Rassistische Anführer (Diktatoren) oft mit Tragetischen insgeh. Veröhnt die von schwarzen getragen werden?“, wirft eine Reihe von Fragen auf, die eine präzise und mehrschichtige Analyse erfordern. Obwohl die Formulierung grammatikalische Unklarheiten und Rechtschreibfehler enthält (etwa „Tragetischen“ für „Särge“ oder „Veröhnt“ für „verhöhnt“), ist das zentrale Anliegen klar: Es wird nach der Existenz symbolischer Verhöhnung weißer, rassistischer Anführer in Südafrika gefragt, die mutmaßlich im Geheimen und mit Särgen oder Tragen, die von schwarzen Personen getragen werden, durchgeführt wird.

Diese Anfrage erfasst einen wesentlichen Aspekt der Anti-Apartheid-Bewegung und der kulturellen Produktion in Südafrika, interpretiert ihn jedoch mit einigen falschen Annahmen. Die im Folgenden erörterten symbolischen Handlungen waren historisch gesehen weder geheim noch auf bestimmte Länder des südlichen Afrika beschränkt, sondern waren ein zentraler, öffentlicher und konfrontativer Bestandteil des Widerstands in Südafrika selbst. Sie waren nicht nur bloße Spottakte, sondern tiefgründige Rituale der politischen Anprangerung, die im kulturellen Kontext des Landes eine immense Bedeutung hatten.

Dieser Bericht hat das Ziel, über eine einfache Ja-Nein-Antwort hinauszugehen und eine nuancierte, auf Expertenebene verfasste Analyse des historischen, kulturellen und politischen Kontexts dieser Protestformen zu liefern. Die Untersuchung wird darlegen, dass die Verwendung von Särgen und Bestattungsritualen eine zentrale Rolle in der Widerstandsbewegung spielte, um nicht nur Individuen zu verspotten, sondern das gesamte, unterdrückerische System der Apartheid symbolisch zu „begraben“. Die Analyse basiert auf einer Synthese akademischer Forschung zur Widerstandskunst, archivalischem Material zu Protestbewegungen und journalistischen

Berichten über spezifische Ereignisse, die die Kontinuität dieser symbolischen Repertoires bis in die heutige post-Apartheid-Ära aufzeigen.

II. Die kulturelle Landschaft des Anti-Apartheid-Widerstands: Von Subversion zur Konfrontation

Die kulturelle Produktion diente im südafrikanischen Widerstand gegen die Apartheid nicht nur als Ausdruck des Leidens, sondern auch als strategische Waffe, die die psychologischen und politischen Fundamente des Regimes angreifen sollte.1 Während die offizielle Geschichtsschreibung und Kunstgeschichte der Apartheid-Ära die Existenz schwarzer Künstler bewusst ausschloss oder marginalisierte, indem sie sich auf die westliche Kunstgeschichte und eine afrikanische Künstlerschaft konzentrierte 2, wurde Kunst für die Unterdrückten zu einem entscheidenden Mittel der Selbstermächtigung und des kollektiven Ausdrucks.1

Eine prominente Form dieses kulturellen Widerstands war die sogenannte „Widerstandskunst“ (Resistance Art), die Mitte der 1970er Jahre nach dem Aufstand in Soweto aufkam.3 Diese Kunst war nicht auf traditionelle Galerien beschränkt, sondern wurde öffentlich zugänglich gemacht, oft in Form von Wandgemälden, Plakaten, Bannern und Graffitis.3 Ihr Zweck war es, die Regierung „ohne visuelle oder verbale Einschränkung“ herauszufordern.1 Die Regierung reagierte auf diese Bedrohung durch die Kunst mit Gesetzen wie dem
Suppression of Communism Act in der Hoffnung, einflussreiche Künstler zum Schweigen zu bringen.1 Trotz dieser staatlichen Repression erwies sich die Kunst als mächtiger. Sie wurde zur „Stimme der zum Schweigen Gebrachten“ und half, eine zerrissene Gemeinschaft wieder aufzubauen, indem sie der unterdrückten Mehrheit Stärke verlieh und sie mobilisierte.1 Ein zentraler Aspekt dieser Bewegung war die Umkehrung der Machtdynamik. Während das Apartheid-Regime versuchte, die Geschichten schwarzer Südafrikaner auszulöschen und ihre Helden zu vergessen, nutzte die Widerstandskunst ihre kreative Kraft, um „schwarze Einheit und Stärke“ zu feiern und die „Realitäten des Lebens im segregierten Südafrika“ offen zu zeigen.1 Die einfache Handlung, Kunst zu schaffen und zu verbreiten – selbst Zeichnungen von Kindern 1 – wurde zu einem Akt der tiefgreifenden Rebellion und der Wiedererlangung von Würde und Selbstwertgefühl.1

Neben der visuellen Kunst spielte auch die verbale Kunst eine entscheidende Rolle. „Freedom Songs“ wurden bei Protesten und politischen Versammlungen gesungen, um Menschen zu bewegen und zusammenzubringen. Ihre Texte feierten politische Siege,

schufen Einheit gegen die Apartheid und trauerten um die Getöteten.1 Ein Beispiel hierfür ist die Arbeit von Vuyisile Mini, der das Lied „Ndodemnyama we Verwoerd“ („Pass auf, Verwoerd“) schrieb, das den Apartheid-Architekten Hendrik Verwoerd direkt ansprach.4 Solche Lieder waren eine direkte Form der Anklage und der Ermächtigung des Volkes.

Satire als politisches Instrument

Die Anfrage verweist auf die Verhöhnung von Anführern, und tatsächlich war die Satire ein herausragendes Mittel, um die Apartheid-Regierung zu verspotten und zu entlegitimieren.5 Die prominentesten Vertreter dieser Praxis, wie der Performer Pieter-Dirk Uys und der politische Karikaturist Jonathan Shapiro (bekannt als Zapiro), operierten keineswegs im Geheimen. Ihr „konstanter und rücksichtsloser“ Kampf gegen die Regierung war weithin bekannt.6 Uys‘ fiktionale Kunstfigur, Evita Bezuidenhout, eine „urkomisch unpassend sprechende Ehefrau eines Afrikaner-Ministers“, wurde zu einer der berühmtesten weißen Frauen Südafrikas.6 Durch die Verspottung der herrschenden Klasse trug Uys dazu bei, die ernste, bedrohliche Fassade des Regimes zu untergraben.6
Die Arbeit von Zapiro war so konfrontativ, dass sie wiederholt zu Verleumdungsklagen durch führende Politiker führte. So verklagte ihn der ehemalige Präsident Jacob Zuma zweimal auf Millionen von Rand wegen Karikaturen, die ihn mit einem Duschkopf auf dem Kopf darstellten – ein Symbol, das ihn nach seiner Behauptung, sich nach dem Geschlechtsverkehr zu duschen, um HIV-Infektionen zu vermeiden, verhöhnte.6 In einer Gesellschaft, in der friedliche politische Opposition blockiert war und der Staat ein Monopol auf den öffentlichen Diskurs hatte, schuf die Satire einen alternativen, inoffiziellen öffentlichen Raum. Durch das Lachen über das Regime wurde ihm seine feierliche, bedrückende Autorität genommen. Eine fiktive Kunstfigur konnte das tun, was offizielle Oppositionsbewegungen ohne schwere Repressalien nicht konnten.6 Die Verhöhnung war demnach kein flüchtiger, persönlicher Akt, sondern ein strategisches politisches Werkzeug zur Anfechtung der Legitimität des Regimes.
Die folgende Tabelle bietet eine systematische Übersicht über die Bandbreite und die strategische Natur des kulturellen Widerstands.

Form des Widerstands	Schlüsselpersonen / Beispiele	Symbolische Bedeutung	Zeitlicher Kontext
Satire	Pieter-Dirk Uys (Evita Bezuidenhout), Zapiro	Delegitimierung des Staates, Entblößung der Machthaber, Schaffung einer kritischen	Apartheid-Ära, Post-Apartheid-Ära

		Gegenöffentlichkeit	
Widerstandskunst (Visuell)	Thamsanqa Mnyele, Sam Nzima, Johannes Segogela	Dokumentation der Geschichte, Empowerment der Gemeinschaft, Ausdruck von Trotz, Trauer um die Toten	Apartheid-Ära
Widerstandskunst (Verbal)	Vuyisile Mini, Freedom Songs	Mobilisierung von Gemeinschaften, Feiern von Siegen, kollektive Trauer, Erhalt von Geschichtserzählungen	Apartheid-Ära
Symbolische Proteste	Trauerfeiern, Tragen von Särgen, Aufruf zur symbolischen Beerdigung	Wiedererlangung von Würde und Erzählung, kollektiver Ausdruck von Identität und Widerstand, symbolisches Ende des Regimes	Apartheid-Ära, Post-Apartheid-Ära

III. Der Sarg als zentrales Symbol: Vom Trauern zur Verhöhnung und zurück

Das Symbol des Sarges oder der Trage im südafrikanischen Widerstand geht weit über die bloße Verhöhnung einzelner Anführer hinaus. Es ist tief in der Geschichte des Kampfes um Würde und Erinnerung verwurzelt. Das Apartheid-Regime versuchte, Anti-Apartheid-Aktivisten für immer zum Schweigen zu bringen, indem es ihre Leichname in „unmarkierten Gräbern begrub“.7 Ziel war es, sicherzustellen, dass ihre Geschichten und heldenhaften Taten für immer vergessen würden, um die Unterdrückung zu normalisieren.7 In direktem Gegensatz dazu verwandelten schwarze Südafrikaner die Beerdigungen in mächtige politische Versammlungen, die das Gemeinschaftsgefühl und die Identität ausdrückten.8

Die öffentliche Zurschaustellung von Särgen wurde zu einem direkten, visuellen Angriff auf die Strategie der Regierung, die Geschichten von Helden zu löschen. Indem die Protestierenden ihre Toten öffentlich betrauerten, trauerten sie nicht nur; sie eroberten die Erzählungen ihrer Helden zurück und behaupteten ihre Menschlichkeit, die ihnen

durch das Regime verweigert worden war. Der Sarg wurde zu einem Symbol für eine Würde, die nicht weggenommen werden konnte, und zu einer Gegenerzählung zur „Normalisierung der Unterdrückung“.7 Nach der Apartheid wurde dieses symbolische Handeln fortgesetzt, etwa durch Projekte zur Repatriierung der Überreste von Aktivisten, die im Exil gestorben waren.9 Dies unterstreicht, dass die Heilung mehr als nur Symbolismus erfordert – sie verlangt eine „nachhaltige Anstrengung“, die Geschichten der Vergessenen zu ehren und wieder in das nationale Gedächtnis zu integrieren.9

Die am direktesten auf die Anfrage bezogene symbolische Handlung ist die der „symbolischen Beerdigung“ des Apartheid-Regimes selbst. Diese wurde nicht im Geheimen, sondern als triumphales und jubelndes Ereignis zelebriert. Ein besonders aussagekräftiges Beispiel hierfür ist die Skulptur Apartheid's Funeral von Johannes Segogela, die in Erwartung der ersten freien Wahlen von 1994 geschaffen wurde.10 Das Kunstwerk zeigt einen Sarg und die „Architekten der Apartheid“, die zusehen, wie die Bücher und Dokumente des Regimes begraben werden.10 Die Skulptur verkörperte die Freude über das Ende der Minderheitsherrschaft und die Hoffnung auf eine neue, demokratische Ära.

Segogelas Arbeit widerlegt die Annahme der Heimlichkeit. Sie war ein öffentliches, weithin sichtbares und prophetisches Werk, das die Zukunft visualisierte. Das Kunstwerk stellte dar, wie die politischen Veränderungen die Machtdynamik umkehrten, sodass der Künstler nun „ohne Angst vor Vergeltung“ kritische Werke schaffen konnte.10 Das Begraben des Regimes zielte nicht auf einzelne Anführer ab, sondern auf das gesamte System der Unterdrückung. Die Darstellung von Mitgliedern des African National Congress (ANC) mit Bibeln und geballten Fäusten an der symbolischen Bestattung demonstriert, wie dieser Akt den spirituellen Glauben mit dem politischen Kampf verschmolz und ein symbolisches Ritual in einen zukunftsweisenden Akt des Nation-Building verwandelte.10

IV. Eine zyklische Geschichte: Das andauernde Erbe des Protestsymbolismus

Die Verwendung des Sarges als politisches Symbol ist in Südafrika auch nach dem Ende der Apartheid von Bedeutung geblieben und hat die anhaltenden Spannungen und Kämpfe des Landes widergespiegelt. Die Protestrepertoires und symbolischen Akte, die während der Apartheid geschmiedet wurden, sind in der post-Apartheid-Ära wieder aufgetaucht, was auf einen zyklischen Charakter der Geschichte hindeutet.11 Ein besonders frappierendes Beispiel hierfür ist der „Sarg-Fall“ von 2017, bei dem zwei weiße Männer einen schwarzen Mann gewaltsam in einen Sarg zwangen und drohten,

ihn lebendig zu verbrennen.12 Dieser Akt wurde von Richtern als „brutaler Rassismus“ beschrieben, der die „Diskriminierung offenbart, die in der südafrikanischen Gesellschaft immer noch tief verwurzelt ist“.12 Der anschließende öffentliche Protest war ein Spiegelbild der Widerstandsbewegungen der Apartheid-Ära. Demonstranten trugen „Nachbildungen von Särgen, die mit Bildern der Angeklagten geschmückt waren“.13

Der Vorfall von 2017 und die darauf folgende Protestreaktion stellen ein modernes Echo des symbolischen Kampfes aus der Apartheid-Ära dar. Der ursprüngliche Akt der Täter, einen schwarzen Mann durch einen Sarg zu entmenschlichen, spiegelte die historische Politik der Verweigerung würdiger Bestattungen wider.7 Die Gegenreaktion der Protestierenden – das Tragen von Nachbildungen von Särgen mit den Bildern der Täter – war ein mächtiger Akt der symbolischen Inversion. Sie „begruben“ öffentlich den Rassismus selbst und bekräftigten, dass rassistische Gewalt in einer demokratischen Gesellschaft mit einer öffentlichen Forderung nach Gerechtigkeit beantwortet wird.13 Diese Kontinuität zeigt, dass die während des Kampfes gegen die Apartheid entwickelten Protestrepertoires nach wie vor ein wichtiges Werkzeug sind, um Einzelpersonen und Ideologien zur Rechenschaft zu ziehen.

In ähnlicher Weise hat sich die Tradition der Satire fortgesetzt. Zapiro, der seine Karriere während der Apartheid begann, um das Regime zu kritisieren, zielt heute auf die ANC-Regierung ab, die sich, wie er feststellt, „jeden Tag verspottet wissen will“.6 Die Tatsache, dass dieselbe symbolische Verhöhnung, die einst dazu beitrug, die Apartheid zu stürzen, heute zur Kritik an einer von Schwarzen geführten Regierung eingesetzt wird, belegt, dass diese Praxis nicht rassistisch motiviert, sondern grundsätzlich auf Rechenschaftspflicht ausgerichtet ist. Es ist ein Zeichen des Übergangs von einem Kampf gegen einen rassistisch geprägten Staat zu einem Kampf für ein gerechteres und transparenteres demokratisches System.6

Die folgende Tabelle veranschaulicht diese Kontinuität, indem sie verschiedene Fälle der Sarg-Symbolik vergleicht und ihre Entwicklung über die Zeit hinweg darlegt.

Ereignis / Kunstwerk	Kontext	Ziel der Symbolik	Schlüsselakteure	Symbolische Funktion
London 1976 Protest	Aufstand in Soweto und Massaker durch die Polizei	Staatliche Brutalität und das Massaker an der Zivilbevölkerung	Mitglieder des African National Congress (ANC)	Öffentliche Trauer und Trotz, internationale Solidarität
Johannes Segogelas "Apartheid's Funeral"	Übergang zu den Wahlen von 1994	Das Apartheid-Regime als Ganzes	Künstler und die Gemeinschaft	Symbolisches Ende einer Ära, Feier der Befreiung
2017 "Sarg-	Post-Apartheid	Anhaltender	Politische	Forderung nach

Fall" Protest	rassistische Spannungen	Rassismus und seine Täter	Parteien, Zivilgesellschaft und Aktivisten	Gerechtigkeit und Rechenschaftspflicht, symbolische Umkehrung von Unrecht

V. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Analyse der symbolischen Verhöhnung weißer Anführer in Südafrika bestätigt, dass solche Handlungen ein wesentlicher Bestandteil der Widerstandsbewegung waren. Die Anfrage des Benutzers hat dieses Phänomen korrekt identifiziert, aber seine Natur missverstanden. Solche symbolischen Akte waren nicht geheim, sondern höchst öffentlich, konfrontativ und kulturell zutiefst bedeutsam.

Die Verwendung von Särgen und Beerdigungsritualen war eine komplexe symbolische Handlung, die über die reine Verspottung von Individuen hinausging. Sie war ein kraftvolles Werkzeug zur Wiedererlangung der Würde, zur Neuschreibung der Geschichte und zur öffentlichen Trauer um diejenigen, deren Geschichten der Staat zu löschen versuchte. Diese Praxis spiegelte die Weigerung wider, die Verleugnung von Menschlichkeit und Würde durch das Regime zu akzeptieren.

Das Erbe dieses Symbolismus ist bis heute relevant. Wie die Analyse des "Sarg-Falles" von 2017 gezeigt hat, wird das Repertoire des Protests weiterhin als Werkzeug für zivilgesellschaftliches Engagement genutzt, um auf anhaltende rassistische Ungleichheiten aufmerksam zu machen und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Ebenso hat sich die Tradition der politischen Satire fortgesetzt, die nun die neue herrschende Klasse unter die Lupe nimmt und damit demonstriert, dass diese Form des Widerstands nicht rassistisch motiviert, sondern ein integraler Bestandteil einer funktionierenden Demokratie ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Südafrikas Geschichte, als ein "zyklisches Phänomen" 11, weiterhin von denselben kulturellen und politischen Widerstandsrepertoires geprägt ist, die während des Kampfes gegen die Apartheid entwickelt wurden. Die symbolischen Beerdigungen waren keine versteckten Akte des Spotts, sondern öffentliche, kollektive und zutiefst aussagekräftige Handlungen, die nicht nur das Ende einer Ära signalisierten, sondern auch die moralischen und kulturellen Fundamente für eine gerechtere Zukunft legten.

Referenzen

1. Art as a Catalyst: How Art Played a Pivotal Role in the End of Apartheid - DailyArt Magazine, Zugriff am August 22, 2025, https://www.dailyartmagazine.com/art-and-the-end-of-apartheid/

2. Kunstfeld und Künstlerhabitus in Südafrika zu Beginn des 20. Jahrhunderts - OPUS 4, Zugriff am August 22, 2025, https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/files/60913/Dissertation.Druckversion.pdf
3. Resistance art | Tate, Zugriff am August 22, 2025, https://www.tate.org.uk/art/art-terms/r/resistance-art
4. Music in the movement against apartheid - Wikipedia, Zugriff am August 22, 2025, https://en.wikipedia.org/wiki/Music_in_the_movement_against_apartheid
5. The Comedy-Scape in Apartheid South Africa: A Historical Overview | Phronimon, Zugriff am August 22, 2025, https://unisapressjournals.co.za/index.php/Phronimon/article/view/9609
6. Political Satire in South Africa | On the Media - WNYC Studios, Zugriff am August 22, 2025, https://www.wnycstudios.org/podcasts/otm/segments/166141-political-satire-south-africa
7. Minister Mmamoloko Kubayi: Handover and reburial of remains of Anti-Apartheid Activists, Zugriff am August 22, 2025, https://www.gov.za/news/speeches/minister-mmamoloko-kubayi-handover-and-reburial-remains-anti-apartheid-activists-03
8. Tag: Coffins at the mass funeral held in KwaThema - Art Blart, Zugriff am August 22, 2025, https://artblart.com/tag/coffins-at-the-mass-funeral-held-in-kwathema/
9. The Unseen Sacrifice: remembering South Africans who died in exile, Zugriff am August 22, 2025, https://www.nelsonmandela.org/news/entry/the-unseen-sacrifice-remembering-south-africans-who-died-in-exile
10. Curator's Choice: Apartheid's Funeral - Fowler Museum at UCLA, Zugriff am August 22, 2025, https://fowler.ucla.edu/curators-choice-apartheids-funeral/
11. Four South African "sunrises", four cartoons, four eras and the cyclical nature of history, Zugriff am August 22, 2025, https://scielo.org.za/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S0018-229X2018000100009
12. South Africa: White men in court over coffin attack | Racism News | Al ..., Zugriff am August 22, 2025, https://www.aljazeera.com/news/2017/1/25/south-africa-white-men-in-court-over-coffin-attack
13. South Africa coffin case: Two guilty of attempted murder | World ..., Zugriff am August 22, 2025, https://news.sky.com/story/south-africa-coffin-case-two-guilty-of-attempted-murder-11005429